

## **Jugendliche erkunden Europa nach Lissabon** *Schüler aus Neustadt/Orla und Greiz in den europäischen Metropolen*

Was bringt der Lissabon-Vertrag? Wie ändert sich das Leben von 500 Millionen Europäern nach der Reform? Und wie war der Weg dorthin? Alle diese Fragen versuchte vom 12. bis 16. April ein Seminar der sozialwissenschaftlichen Akademie Rosenhof aus Weimar zu klären und rund 50 Schülern der Klassenstufe 11 des Orlatal-Gymnasiums und des Staatlichen Gymnasiums Greiz näher zu bringen. Tagungsort war das Schönstattzentrum im saarländischen Lebach, von wo aus auch Exkursionen in die benachbarten europäischen Zentren Straßburg und Luxemburg unternommen wurden. Geleitet wurde das Seminar von Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann, Vorstandsvorsitzender der Akademie Rosenhof und Professor für europäische Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Nach der Ankunft im Tagungszentrum am Montagnachmittag stellte Prof. Timmermann in einem Referat die Meilensteine der europäischen Idee von der Herkunft des Begriffs „Europa“ bis hin zum europäischen Reformvertrag („Lissabon-Vertrag“) dar. Desweiteren wurden mit einer „Institutionenmap“ die Organe der Europäischen Union geografisch eingeordnet und so die Exkursionen der folgenden Tage vorbereitet.

Am frühen Dienstagmorgen ging es für die Schüler mit dem Reisebus in das Großherzogtum Luxemburg. Auf dem Kirchberg am Rande der Hauptstadt befindet sich Luxemburgs europäisches Viertel, wo ein Besuch bei der Europäischen Kommission, der „Regierung der EU“ in der Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen auf dem Programm stand. In einem Referat brachte Prof. Timmermann dann den Schülern den Status Quo, die Zahlen und Fakten der Union mithilfe von Statistiken, Grafiken und Bildern näher. Nach einem Stadtbummel durch Luxemburg wurden die Schüler beim Europäischen Rechnungshof erwartet. Zu den Hütern von über 140 Milliarden Euro, die die EU jedes Jahr ausgibt, gehört seit sieben Jahren auch der Gothaer Rechnungsprüfer Friedemann Zippel, der z.B. in afrikanischen Entwicklungsländern die korrekte Umsetzung von EU-geförderten Strukturprojekten überwacht. Mit anschaulichen Beispielen, wie dem einer 200 Kilometer langen Straße, welche 10 cm enger, als von der EU gefördert gebaut wurde, machte er auf die Bedeutung des Rechnungshofes, aber auch des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung OLAF aufmerksam. Beliebttes Thema bei den Schülern war der drohende Staatsbankrott Griechenlands, der aber nicht in den Zuständigkeitsbereich des Rechnungshofs fällt. Von Luxemburg aus ging es mit Zwischenstopp in Trier, der ältesten Stadt Deutschlands, zurück ins

Saarland.

Der Mittwoch führte die Schüler ins französische Elsass, in die Europa-Metropole Straßburg. Bei regnerischem Wetter erreichten die Schüler den Sitz des Europäischen Parlaments. Nach einer Führung durch den gewaltigen Komplex mit Abgeordnetenbüros und dem Plenarsaal, indem sich monatlich die 736 Abgeordneten versammeln, fand sich die Gruppe in einem Konferenzraum zusammen, wo Dr. Otmar Philipp von der Hauptverwaltung des Parlaments einen kleinen Einblick in die Öffentlichkeitsarbeit der Volksvertretung gab und sich den Fragen der interessierten Schüler stellte. Am Nachmittag folgte nach dem Stadtrundgang bei heiterem Wetter ein Besuch im Hauptquartier des Eurokorps im Süden von Straßburg. Der deutsche Oberstleutnant Martin Fuchs machte den Besuch zu einem Erlebnis für viele Schüler und gestaltete sein Referat mit viel Humor und interessanten Erklärungen zum europäischen Militärverbund. Auf der Rückfahrt wartete am Deutschen Weintor noch ein Abendessen auf Schüler und Lehrer. Das Tor wurde im Dritten Reich zur Vermarktung des deutschen Weins gebaut und markiert den Beginn der Deutschen Weinstraße.

Geprägt von den neuen Erfahrungen bei den europäischen Institutionen konnte am Donnerstag die Projektarbeit beginnen. Die Schüler aus Greiz und Neustadt wurden durchmischt in 9 Gruppen eingeteilt, in denen anhand europapolitischer Karikaturen verschiedene Aufgaben zu erledigen waren. Unter dem Titel „Europa 2060“ ging es hierbei darum, sich positive und negative Szenarien für die Entwicklung der Europäischen Union vorzustellen. Ein letzter Ausflug führte die Schüler ins zehn Kilometer entfernte Benediktinerkloster Tholey.

Am Freitag standen vor der Abreise noch ein Referat zum Vertrag von Lissabon und der Geschichte der europäischen Integration, sowie die Präsentation der Projektarbeitsergebnisse an. Mit kreativen Präsentationen in Form von Karikaturen und kleinen Rollenspielen machten sich die Schüler gegenseitig auf die Herausforderungen des neuen Europas aufmerksam.

Was nach 5 Tagen bleibt, ist neben den Impressionen sicherlich die Erkenntnis, nicht zu oft zu fragen, was Europa einem bringt, sondern was jeder einzelne Europa bringen kann. Die Zukunft gehört der Jugend und es ist die Aufgabe junger Menschen, die europäische Integration voranzutreiben. Um diese Aufgabe zu erfüllen, sind zumindestens die Teilnehmer des Seminars jetzt bestens vorbereitet.